



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Paket: "Maria Stuart" von Schiller

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Friedrich von Schiller – Maria Stuart
Reihe:	Dramen-Interpretation für die Sekundarstufe
Bestellnummer:	62829
Kurzvorstellung:	Das vorliegende Material beinhaltet Inhaltserläuterungen und Interpretationsansätze zum Drama „Maria Stuart“ von Friedrich von Schiller.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Inhalt des jeweiligen Aktes• Einordnung in den dramatischen Verlauf• Historische Kontextbedingungen

1. AKT / AUFZUG

1. AUFZUG, 1. AUFTRITT

Der erste Auftritt der Tragödie „Maria Stuart“ behandelt einen Dialog zwischen Paulet (dem Hüter der Maria Stuart) und Hanna Kennedy (der Amme der Königin). Der Dialog zeigt die unterschiedlichen Sichtweisen der beiden Figuren in Bezug auf Maria Stuart und entwickelt sich schnell zu einem Streitgespräch. Gleichzeitig wird hier in die Hintergründe von Stuarts Gefangennahme eingeführt.

Die Sicht Hanna Kennedys auf Maria Stuart

Hanna Kennedys Sicht auf Maria Stuart ist aufgrund ihrer Rolle als deren Amme von Mitleid und Liebe geprägt. Zu Beginn des Aufzuges versucht sie vergeblich, den Hüter Paulet davon abzuhalten, Marias Sachen zu durchsuchen (*„Zurück Verwegner! Hier liegen die Geheimnisse der Lady“*, Z. 7 f.). Sie ist empört über die *„neue Dreistigkeit“* (Z. 1) Paulets und stellt Maria im Laufe des Auftritts als die von England und ihrer Schwester Betrogene dar. Dies wird zum Beispiel deutlich in Z. 86 ff.: *„Die Unglückselige, die seit dem Tag, da sie den Fuß gesetzt in dieses Land, als eine Hilfeflehende, Vertriebne bei der Verwandten Schutz zu suchen kam, sich [...] gefangen sieht, in enger Kerkerhaft.“* Vor diesem Hintergrund beklagt die Amme auch die unkönigliche Behandlung Maria Stuarts und kritisiert, dass all ihr Besitz, wie Spiegel, Laute und Bücher ihr genommen wurde. Zwar gibt Kennedy indirekt zu, dass sich Maria Stuart in der Vergangenheit moralisch fragwürdig verhalten hat; sie sieht England aber nicht als Instanz, über dieses Verhalten zu richten (Z. 61). Im fortlaufenden Diskurs mit Paulet ist sie zu keinerlei rationaler Argumentationsfindung fähig. Die Kritik, die Paulet an der Königin von Schottland übt, wird von ihr übergangen. Mit emotionalen Aussagen über den Zustand Maria Stuarts versucht sie, Paulet in eine moralisch fragwürdige Ecke zu stellen; dies schlägt allerdings fehl.

Die Sicht Paulets auf Maria Stuart

Der Hüter Maria Stuarts sieht in der Königin eine durchweg schlechte Person, der er sogar den Tod durch die Hinrichtung wünscht. Er klagt die Königin in der Diskussion mit Hanna Kennedy auf verschiedenen Ebenen an, und unterstellt ihr, selbst einfachste Gebrauchsgegenstände, wie einen Spiegel, die Laute oder Bücher, zu ihren (gegen das englische Reich) gerichteten Zwecken missbrauchen zu wollen (*„Solange sie noch besitzt, kann sie noch schaden, denn alles wird Gewehr in ihrer Hand“*, Z. 22 ff.).

Die von Kennedy veranlasste unwürdige Behandlung Maria Stuarts, rechtfertigt Paulet mit den in England vollbrachten Taten gegenüber der Königin Elisabeth. Dazu zählen Anstiftungen zum Königsmord, die Provokation eines Bürgerkrieges in England und die Verführung von Menschen, um ihre (regierungsfeindlichen) Ziele durchzusetzen. Er begründet seine Ansicht auf einer rationalen Ebene, kann allerdings mit Argumenten nicht zu Hanna Kennedy durchdringen. Schließlich gibt er zu, Angst vor einer neuen Intrige und

einem eventuellen Ausbruch Maria Stuarts zu haben. Er klagt, nachts nicht schlafen zu können und meint: *„Denn lieber möcht' ich der Verdammten Schar, wachestehend an der Höllenpforte, hüten, als diese ränkevolle Königin.“* An dieser Stelle wird deutlich, dass es für ihn eine unglaubliche Qual ist, Maria Stuart zu bewachen und sie an einem Ausbruch zu hindern. Er scheint sich ihr unterlegen zu fühlen. Diese Angst mag auch als Paulets individueller Grund gesehen werden, der Königin von Schottland den Tod zu wünschen.

DER ERSTE AUFTRITT ALS TEIL DES DRAMATISCHEN VERLAUFS

In diesem ersten Auftritt wird besonders das Kräftefeld deutlich, in dem sich Maria Stuart befindet. Die Figur des Paulet kann hier als Ausdruck der Ablehnung des englischen Hofes gegenüber Maria Stuart gesehen werden. Gleichzeitig führen seine Ausführungen in die Problematik der Tragödie ein und geben einen Einblick in die Taten der schottischen Königin. Dem gegenüber steht Hanna Kennedy, die die Behandlung Maria Stuarts kritisiert. Dem Leser ist es möglich, sich in beide Ansichten hineinzusetzen: Zum einen in die mitleidvolle Existenz der einstigen Königin von Schottland und zum anderen in die Wut und Entrüstung des englischen Hofes. Interessant ist, dass die Königin in dieser Szene nicht als Figur auftritt. So kann der Zuschauer/Leser sich unabhängig von dem Einfluss dieser wichtigen Figur und vor dem Hintergrund dieser beiden konträren Ansichten eine erste Meinung bilden. Hier stehen zwei Moralvorstellungen einander gegenüber, die jeweils ihre Rechtfertigung in den Ausführungen der beiden Figuren finden. Erscheint Paulet zu Beginn als eine rational argumentierende Figur, zeigt das Geständnis seiner Angst am Ende des Auftrittes einen für seine Glaubwürdigkeit fragwürdigen Hintergrund auf. Hanna Kennedy und ihre mütterlichen Gefühle gegenüber der Königin lassen sie die Fehler ihres Schützlings vergessen; auch sie wird so durch die verkörperte Emotionalität unglaubwürdig. Der erste Auftritt ist Teil der Exposition der Protagonistin Maria Stuart, die im weiteren Verlauf dieses Aufzugs fortschreiten wird.

1. AUFZUG 2. AUFTRITT

Der zweite Auftritt der Tragödie „Maria Stuart“ behandelt eine Zusammenkunft der Figuren aus dem ersten Auftritt und der Protagonistin, die zu dem Streitgespräch von Hanna Kennedy und Paulet stößt. Im Verlauf der Szene, setzt Maria Stuart dieses Streitgespräch fort.

Die beiden Figuren diskutieren über die Behandlung Maria Stuarts und ihre ungewisse Zukunft hinsichtlich des Todesurteils. Auch werden hier Machtverhältnisse zwischen den Figuren gewahrt und der Leser bekommt einen Einblick in das Selbstverständnis Maria Stuarts.



Titel:	Arbeitsblätter und Kopiervorlagen zu literarischen Texten Friedrich von Schiller: „Maria Stuart“
Bestellnummer:	49292
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Diese praxiserprobten Arbeitsblätter, die Sie umgehend im Unterricht einsetzen können, erleichtern Ihren Schülerinnen und Schülern den Umgang mit Literatur und verhelfen zu einem richtigen Textverständnis. Außerdem überprüfen sie das Wissen der Schüler und dienen der Lernzielsicherung. Die Arbeitsblätter sind für das selbstständige Arbeiten gedacht. Die Schüler- und Lehrerversion erleichtert das Kontrollieren der Ergebnisse.• Bei Schillers Drama „Maria Stuart“ handelt es sich um ein wichtiges Werk der Weimarer Klassik, in dem Schiller den Konflikt zwischen Sinnlichkeit und Rationalität im Individuum thematisiert.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktische Hinweise zum Einsatz des Textes im Unterricht• Variables Arbeitsblatt mit 12 Fragen• Arbeitsblatt mit Lösung
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Hintergrundinformationen zum Werk

„Maria Stuart“ ist ein Drama der Weimarer Klassik, welches aus Schillers Enttäuschung über die Umkehr der Französischen Revolution in eine Schreckensherrschaft und seine Gedanken über die Ursachen dafür entstanden ist. Der deutsche Dichter kam zu dem Schluss, dass die Menschen innerlich zerrissen seien, da die Sinne und der Geist keine Einheit (Totalität) mehr bilden. Diese Einheit könne nur durch die Kunst wiedererlangt werden, da die Kunst Verstand und Sinne verbinde.

Mit Maria stellt Schiller eine Frau dar, die im Angesicht von Gefangenschaft und Todesdrohung innere Ganzheit und Autonomie findet, während Elisabeth sich ganz den politischen Zwängen unterwirft und dafür ihre eigene Freiheit opfert.



In seinem Fünffakter zeichnet der Dramatiker ein emotionales, mehrperspektivisches Bild des Geschehens um die rationale englische Königin Elisabeth und ihre schöne Schwester und Rivalin, die schottische Königin Maria Stuart. Letztere war wegen des Mordes an ihrem Ehemann aus ihrem Land vertrieben worden und suchte Zuflucht in England. Da die protestantische Elisabeth ihre katholische Schwester wegen deren Anspruch auf den englischen Thron jedoch als Bedrohung empfand, ließ sie Maria gefangen nehmen und spielte fortan mit dem Gedanken, sie töten zu lassen, um die Rivalin aus dem Wege zu räumen. Schiller bietet tiefe Einblicke in die Gedanken und Emotionen, die Ziele, Ängste und Hoffnungen beider Königinnen und der anderen Beteiligten. So lässt er den jungen Mortimer Gefallen an Maria finden und den Entschluss fassen, diese zu befreien. Es entstehen einige Verstrickungen, da Mortimer für seinen Plan zum Schein den Befehl der Königin annimmt, Maria zu töten. Er verbündet sich mit Graf Leicester, der gleichzeitig Maria liebt und der langjährige Liebhaber Elisabeths ist. In der Hoffnung auf eine Versöhnung arrangiert Letzterer ein Treffen der ungleichen Schwestern, bei welchem jedoch der Konflikt durch gegenseitige Beleidigungen nur verschärft wird. Als ein Mordanschlag auf Elisabeth vereitelt wird, sieht Mortimer seine Möglichkeit, Maria zu retten, als vernichtet an und begeht Selbstmord. Elisabeth, vorher noch hin- und hergerissen zwischen der Verteidigung ihres Thrones und der Angst um ein schlechtes Ansehen beim Volk, entschließt sich daraufhin endgültig, Maria töten zu lassen.

Didaktische Informationen



Durch die große Anzahl der Personen und die komplizierten Verwicklungen ist das Drama eine durchaus anspruchsvolle Lektüre für SchülerInnen. Hinzu kommt, dass der historische Hintergrund vielen unbekannt sein dürfte und der Konflikt zwischen Maria und Elisabeth im Drama selbst nicht deutlich erklärt wird, sodass auch der Grundkonflikt unverständlich erscheinen kann. Daher empfiehlt sich eine kurze Darstellung des historischen Hintergrundes (Identität der beiden Königinnen, Verwandtschaft, Thronanspruchs Marias, ihr Mord an ihrem Ehemann) zu Beginn der Unterrichtseinheit. Auch die Entwicklung eines Schaubildes, die die Beziehungen der einzelnen Charaktere zueinander veranschaulicht, kann nach einer ersten Beschäftigung mit der Lektüre hilfreich sein. Da die Handlung in einer völlig anderen Zeit spielt, gilt es, diese den SchülerInnen ein wenig näher zu bringen. Dies kann im Zusammenhang mit der Darstellung des historischen Hintergrundes geschehen: Regierungsformen, Beziehungen England-Schottland, Reformation.

Zudem können persönliche Anknüpfungspunkte für die SchülerInnen gesucht werden: Wo erleben sie „Machtkämpfe“, vielleicht sogar zwischen eigentlich nahe stehenden Personen? Das Hineinversetzen in die Charaktere kann beispielsweise durch die Aufgabe gefördert werden, Briefe oder Tagebucheinträge aus der Sicht Marias und aus der Elisabeths zu schreiben. Das würde eine Beschäftigung mit der Perspektive beider Königinnen ermöglichen, um eine vorschnelle Einteilung Marias als Opfer und Elisabeths als Täterin zu verhindern.

Das Material beinhaltet Fragen zu den verschiedensten Aspekten und Schwerpunkten des Werkes. Da sie sowohl Hintergrundinformationen, den Inhalt sowie die Struktur des Stückes behandeln, lassen sie sich je nach den Anforderungen des Unterrichts zusammenstellen. Durch die Auswahl bestimmter Fragen ist somit auch eine Binnendifferenzierung möglich.



Titel: Klausur mit Erwartungshorizont
Friedrich Schiller: „Maria Stuart“

Bestellnummer: 49372

Kurzvorstellung:

- Die Analyse und Interpretation von Friedrich Schillers „Maria Stuart“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Deutsch. Sie kommen also kaum an dieser Lektüre vorbei!
- Das Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Drama „Maria Stuart“ beschäftigt. Hierbei stehen der erste und vierte Auftritt des ersten Aufzugs im Vordergrund.
- Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.
- Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

Inhaltsübersicht:

- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur
- Musterlösung mit Zwischenüberschriften
- Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
- Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel

Klausur zu Friedrich Schillers „Maria Stuart“

1. Geben Sie den Inhalt folgender Auszüge wieder: 1. Aufzug, 1. Auftritt und 1. Aufzug, 4. Auftritt.
2.
 - a. Analysieren Sie den 1. Auftritt des 1. Aufzuges sprachlich, indem Sie Gebrauch und Wirkung rhetorischer Mittel benennen.
 - b. Vergleichen Sie die Bewertung Marias durch Kennedy und Paulet. Worin unterscheiden sich ihre Meinungen und womit begründen sie diese?
3. Erörtern Sie die Frage, inwiefern Marias Gefangennahme gerechtfertigt ist. Was spricht für Elisabeths Verhalten, was dagegen?

Bewertungsschlüssel:**Notenanteil**

Inhaltlich	Aufgabe 1	10 %
	Aufgabe 2	30 %
	a)	(15%)
	b)	(15%)
	Aufgabe 3	30 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %

Viel Erfolg!

**Textbasis**

1. Aufzug, 1. Auftritt und 1. Aufzug, 4. Auftritt

Literaturangabe: Friedrich Schiller: Maria Stuart. Stuttgart: Reclam 2001.

Kennedy hält fest zu Maria und verteidigt sie als hilfsbedürftige, heimatlose junge Frau (V. 88), deren Rechte als Königin missachtet werden (V. 90). Maria sei einsam (V. 120 f.), traurig (V. 25) und habe ein edles Herz (V. 52). Kennedy erkennt zwar die Möglichkeit an, dass Maria Stuart Fehler begangen hat, erklärt dies jedoch mit ihrem jungen Alter und betont, dass sie diese Sünden mit Gott, nicht mit England abgleichen müsse (V. 59-61). Sie bemitleidet die Königin zutiefst und sieht sie sehr positiv.

Zu Aufgabe 3: Erörtern Sie die Frage, inwiefern Marias Gefangennahme gerechtfertigt ist. Was spricht für Elisabeths Verhalten, was dagegen? Welches Urteil würden Sie fällen, wenn Sie als englischer Richter über Maria richten müssten?

Hier sollen die SchülerInnen selbst Stellung nehmen und unterschiedliche Bewertungen der Schuld Marias und des Verhaltens Elisabeths reflektieren und gegeneinander abwägen. In einem Fazit sollen sie zu einer eigenen Einschätzung kommen.

Maria hat offensichtlich zumindest an dem Tod ihres Ehemannes mitgewirkt und leugnet auch nicht, dass sie Anspruch auf den englischen Thron erhoben hat. Ob der Vorwurf, sie habe England verraten wollen und einen Mordanschlag auf die Königin verübt, zutrifft, wird nicht ersichtlich. Allerdings scheinen sich Marias Schuldgefühle stets nur auf den Mord an ihrem Mann zu beziehen, sodass die anderen Vorwürfe möglicherweise nur Unterstellungen sind.

Dass Elisabeth Maria fürchtet, ist wegen ihres Thronanspruchs und ihrer besseren Herkunft durchaus nachvollziehbar. Auch ist es verständlich, wenn ein Land eine Königin, die wegen Mordes aus ihrer Heimat vertrieben wird, nicht freundlich willkommen heißt. Allerdings hat Kennedy darin Recht, dass der Mord, den Maria verübt hat, nichts ist, wofür England sie bestrafen könnte. Es wäre also gerechtfertigt, wenn Elisabeth sich weigern würde, eine Mörderin in ihrem Land aufzunehmen. Dass sie Maria seitdem aber gefangen hält und überlegt, sie hinrichten zu lassen, kann damit nicht begründet werden. Dieses Verhalten ist eher auf Elisabeths Angst vor Marias legitimen Ansprüchen auf die englische Krone zurückzuführen.

Beide Königinnen können folglich kritisiert werden: Maria, weil sie ihren Mann ermordet und durch ihre Beanspruchung des englischen Throns einen Konflikt provoziert hat. Elisabeth, weil sie den Mord Marias als Vorwand nutzt und ihre verhasste Halbschwester tatsächlich aus Angst um ihre eigene Stellung gefangen hält. Die Behandlung Marias durch Elisabeth ist aus dieser Perspektive unangemessen hart. Als englischer Richter könnte man Maria daher des Landes verweisen, um so die Missachtung ihres Mordes zu verdeutlichen und den englischen Thron zu sichern.

Bewertungsvorschlag

Es folgt ein Erwartungshorizont mit Punkten.
Die Punkteverteilung ist lediglich als Vorschlag zu verstehen.

	
Thema:	Abiturwissen: Friedrich Schillers „Maria Stuart“
TMD:	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> • Das vorliegende Material enthält allgemeine Angaben zu Friedrich Schillers Werk „Maria Stuart“, sowie eine umfangreiche Analyse zur Figurenkonstellation und zur Komposition plus Schaubild. • Nachfolgend wird noch auf die im Werk verwendete aristotelische Dramentheorie eingegangen und es werden wichtige thematische Schwerpunkte behandelt.
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeines zum Werk • Aufbau des Stückes • Figurenkonstellation • Die aristotelische Dramentheorie
Information zum Dokument	Ca. 13 Seiten, Größe ca. 240 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Kompetenzbereich: Allgemeines zum Werk

Der Kompetenzbereich „Allgemeines zum Werk“ bietet eine Einführung in den Entstehungshintergrund des Werkes und untersucht die Lektüre im Kontext mit anderen Schriften des Autors. Des Weiteren wird ein kurzer Inhaltsabriss gegeben, in dem auch der Kernkonflikt des Dramas dargestellt wird.

Entstehungshintergründe:

- 1782:** Die Idee zu „Maria Stuart“ entsteht. Schiller befindet sich aufgrund eines von Karl Eugen verhängten Schreibverbotes auf der Flucht nach Bauerbach (bei Meiningen). Wahrscheinlich wurde seine Faszination für den Stoff durch das Buch „Geschichte von Schottland“ von William Robertson (einem Freund Schillers) geweckt.
- 1783:** Friedrich Schiller teilt seinem Verleger mit, „Maria Stuart“ und „Don Carlos“ verfassen zu wollen. Aus bisher ungeklärten Gründen verfolgt der Autor den Plan vorerst nicht weiter.
- 1799/1800:** Schiller verfasst „Maria Stuart“. Er wollte die Bedürfnisse des damaligen Theaters befriedigen und erstellte eine Tragödie, in dem das Leidenschaftliche und das Menschliche betont wurden. Uraufführung des Stückes am 14. Juni 1800.

Inhaltsübersicht:

Im Jahre 1568 wird Maria Stuart, die Königin von Schottland, wegen der Ermordung ihres Mannes aus dem Land verjagt und sucht Schutz im angrenzenden England. Dort regiert ihre Schwester Königin Elisabeth I. Maria aber erhebt Ansprüche auf deren Krone und wird deshalb von der Königin in den Kerker gesperrt. Später wird sie auch noch wegen eines anderen Vergehens zum Tode verurteilt. Die Handlung des Stückes setzt neunzehn Jahre später wieder ein - drei Tage vor Marias Hinrichtung im Jahr 1587.

Die beiden Figuren Mortimer und der Graf von Leicester versuchen, Maria Stuart zu befreien. Beide genießen gleichzeitig das Vertrauen der Königin Elisabeth und sind an ihrem Hof ansässig. Graf von Leicester organisiert ein Treffen beider Königinnen, bei denen Maria das Herz ihrer Rivalin rühren und so ihre Freilassung erwirken soll. Der Kernkonflikt, der aus den unterschiedlichen Zielen der beiden Königinnen entsteht, wird besonders bei diesem Treffen deutlich. Der arrangierte Versöhnungsversuch endet in einem Konflikt zwischen den beiden Königinnen. Die anfangs demütige Maria verlässt den Schauplatz als stolze Siegerin des Streites, hat aber durch ihre Äußerungen ihre Hinrichtung besiegelt. Mortimer ereilt daraufhin der Wahnsinn. Ein missglückter Mordanschlag auf Königin Elisabeth zwingt ihn zum Suizid. Die Königin von England sieht sich nun gezwungen, das Todesurteil gegen ihre Schwester möglichst schnell zu vollstrecken. Da sie aber die Schuld für die Hinrichtung nicht übernehmen will, weigert sie sich, eine klare Entscheidung zu treffen. Maria Stuart wird am Ende hingerichtet und Elisabeth I. verliert ihre engsten Berater und Freunde am Hof.

Einordnung in den Werkkontext:

Grundfrage der Schillerschen Dramen ist die existenzielle Frage nach Schuld und Sühne. Die Dramen von Friedrich Schiller sind Ausdruck seines Werteverständnisses. Schiller war der Meinung, „schuldig werden“ sei eine natürliche Folge des in der Geschichte handelnden Menschen. Auch der Konflikt zwischen einem vermeintlich „Guten und Bösen“ wird in den Werken (angefangen bei dem 1781 entstandenen „Die Räuber“) immer wieder verarbeitet. Standeskonventionen und die Folgen für das Individuum sowie der daraus resultierende Gegensatz von Sittlichkeit (das Gebundensein an gesellschaftliche Normen) und Sinnlichkeit (das menschliche individuelle Gefühl und dessen Ausdruck) werden besonders in den Werken „Kabale und Liebe“ sowie „Maria Stuart“ immer wieder aufgegriffen.

Bevor der Autor „Maria Stuart“ fertig stellte, schrieb er im Jahre 1790 das Drama „Der versöhnte Menschenfeind“. Es handelt von einem misanthropischen Vater, der seine Tochter zur Rächerin an der Menschheit erziehen will. Er scheitert daran und versöhnt sich schließlich zusammen mit seiner Tochter mit der Welt. Im Mittelpunkt des Dramas steht eine starke Frauenfigur, die es schafft, in die Verhältnisse ihrer Existenz einzugreifen. Auch bei „Maria Stuart“ existieren Frauenfiguren, die sich nicht den allgemeinen Erwartungen ihrer Umwelt beugen, sondern für ihre Überzeugungen einstehen. Letzten Endes spielt auch hier die Versöhnung eine Rolle, da Maria Stuart sich vor ihrem Tod auf dem Schafott von jedem Hass gegenüber ihrer Schwester, Königin Elisabeth, distanziert. Dies hat hier allerdings religiöse Hintergründe. Schuld und Sühne präsentieren sich hier in Gestalt der Hauptcharaktere, die sich moralisch und ethisch fragwürdig verhalten und am Ende dafür gestraft werden.

Kurz nach „Maria Stuart“ veröffentlichte Schiller „Die Jungfrau von Orleans. Eine romantische Tragödie“. Auch hier steht eine starke Frauenfigur im Mittelpunkt der Handlung. Das Hirtenmädchen Johanna von Orleans erreicht durch ihr heldenhaftes Auftreten im Hundertjährigen Krieg einen Sieg Frankreichs, gerät dabei allerdings in englische Gefangenschaft, wo sie als „Hexe“ verbrannt wird. Auch in diesem Drama steht der Tod der weiblichen Hauptfigur am Ende von einer Reihe von Taten, die damalige gesellschaftliche Tabus brachen. Auch Johanna von Orleans ist keine moralisch einwandfreie Person und sühnt ihre Taten mit dem eigenen Tod.

Kompetenzbereich: Komposition

Der Kompetenzbereich „Komposition“ setzt sich mit dem Aufbau des Werkes auseinander. Des Weiteren werden Sprache und Stil von „Maria Stuart“ untersucht.

Der Aufbau des Werkes:

Bei Schillers „Maria Stuart“ handelt es sich um ein Trauerspiel. Die Hinrichtung Marias und deren Endgültigkeit werden schon in I/3 deutlich. Maria ist Anstifterin zum Aufruhr gegen die Königin. Des Weiteren wird sie als die Mörderin ihres Ehegatten deutlich und stellt nach Aussagen der Königin Elisabeth eine Gefahr für England dar. Vor Beginn des dramatischen Geschehens steht also schon das Ergebnis der Handlung fest. Somit wird Hoffnung auf eine Rettung der Maria Stuart im Keim erstickt. Schiller setzt die Dramentradition von Euripides und Sophokles fort, die er als „dramatische Analysis“ bezeichnet. Gleichzeitig hält der Autor sich an die aristotelische Dramentheorie des klassischen fünfstufigen Schemas:

Thema: Lektürequiz: Inhalt und Interpretation Friedrich Schillers „Maria Stuart“

TMD: 32793

Kurzvorstellung des Materials:

- Sie wollen feststellen, wie genau Ihre Schüler Friedrich Schillers Tragödie „Maria Stuart“ gelesen haben? Oder Sie wollen – etwa im Rahmen der Abiturvorbereitung – auf das früher schon behandelte Theaterstück zurückgreifen?
- Dann greifen Sie doch zum passenden Allgemeinbildungsquiz von School-Scout. Dort gibt es insgesamt 19 Fragen mit jeweils drei Auswahlmöglichkeiten.
- Das Besondere daran ist, dass die Fragen so aufgebaut sind, dass man mit ihnen immer tiefer in Inhalt und Gehalt der Erzählung einsteigt.
- Eine sehr gute Hilfe sind dabei die Erläuterungen zu den Lösungen.

Übersicht über die Teile

- 19 Fragen mit jeweils drei Auswahlmöglichkeiten (Arbeitsblatt für die Schüler)
- Lösungsblatt mit erläuternden Hinweisen zu den einzelnen Fragen

Information zum Dokument

8 Seiten, 552 kb

SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Zu diesem Material und seinem Ansatz

Wann man dieses Material gut einsetzen kann:

Sie wollen feststellen, wie genau Ihre Schüler Friedrich Schillers Tragödie „Maria Stuart“ gelesen haben? Oder Sie wollen – etwa im Rahmen der Abiturvorbereitung – auf die früher schon behandelte Erzählung zurückgreifen? Dann greifen Sie doch zum passenden Allgemeinbildungsquiz von School-Scout. Dort gibt es insgesamt 19 Fragen mit jeweils drei Auswahlmöglichkeiten. Das Besondere daran ist, dass die Fragen so aufgebaut sind, dass man mit ihnen immer tiefer in Inhalt und Gehalt der Erzählung einsteigt. Eine sehr gute Hilfe sind dabei die Erläuterungen zu den Lösungen.

Beispiele für ergänzende Hinweise bei der Besprechung

Überhaupt ist es uns wichtig, dass die Fragen nicht einfach nur beantwortet werden, sondern dass man die Antworten zum Anlass nimmt, ein bisschen tiefer in ihrem Umfeld nachzubohren, vielleicht anschließend sogar einiges genauer zu recherchieren.

Zum Umfang der Fragen und zur Zeitplanung

Vom Umfang her kann es sinnvoll sein, sich auf etwa 15 Fragen zu beschränken (man lässt dann einige nicht so geeignet erscheinende einfach weg), denn wenn man sich für jede 2 Minuten nimmt, hat man am Ende genau noch die 10-15 Minuten, um zumindest einige der Fragen etwas genauer zu besprechen.

Vorschlag für den praktischen Einsatz

Was den praktischen Einsatz angeht, so ist es sicher am besten, die Fragen auf eine Seite zu verkleinern und dann zu vervielfältigen – das liefere dann auf Einzelarbeit hinaus. Noch besser kann es sein, wenn man Gruppen bildet und jede Gruppe sich auf eine Lösung einigen muss. Das hat nicht nur den Vorteil, dass man Kopierkosten spart – sondern dass auch genau die Denk- und Diskussionsprozesse in Gang gesetzt werden, die man sich als Lehrer erhofft. Übrigens kann man auf das Kopieren ganz verzichten, wenn man die Fragen vorliest und die Gruppen dann zwischen den Lösungen auswählen lässt. Oder aber man kopiert die Fragen einmal auf Folien – dann hat man immer etwas, zum Beispiel für Vertretungsstunden.

Übrigens kann man diese Auswahlfragen auch sehr gut mit Hilfe des Internets lösen lassen. Dann sollte man allerdings auch die falschen Alternativen klären lassen, soweit möglich und sinnvoll.

Wissensquiz: Friedrich Schillers „Maria Stuart“

Du hast die Tragödie erstmals oder auch vor längerer Zeit gelesen und möchtest jetzt wissen, wie gut du über den Inhalt und wichtige Textstellen Bescheid weißt? Dann versuch doch mal, die folgenden Fragen zu beantworten. Nur eine Antwort ist jeweils richtig.



1.) Wann wurde „Maria Stuart“ das erste Mal uraufgeführt?

A: 1800

B: 1912

C: 1793

2.) Wie viele Akte hat das Stück?

A: 4

B: 3

C: 5

3.) Womit beginnt das Theater?

A: Der Durchsuchung der Privatgemächer Marias

B: Dem Auftritt der Königin Elisabeth

C: Dem Todesurteil über Maria

4.) Wie heißt der Hüter der Maria Stuart?

A: Paulet

B: Mortimer

C: Kevin-Pascal

5.) Maria Stuart ist...

A: die Königin von England

B: Gefangene im Fotheringhay-Schloss

C: zu Beginn der Dramenhandlung noch minderjährig

6.) Was ist die vorherrschende Versform in „Maria Stuart“?

A: die Alternierung

B: der Stabreim

C: der Blankvers

7.) Welche Figur ist von Maria Stuart besessen und tritt auch im ersten Akt auf?

A: Paulet

B: Mortimer

C: Königin Elisabeth

8.) Auf welche Art und Weise versucht Maria, mit ihrer „Schwester“ in Kontakt zu treten?

A: durch die mündliche Nachricht eines Boten

B: über einen Brief

C: sie versucht, sie im Schloss zu besuchen



Titel:	Lückentext mit Arbeitsblatt: „Maria Stuart“ – Wovon handelt Friedrich Schillers Drama?
Bestellnummer:	48701
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die Reihe „FSS Lückentext mit Arbeitsblatt“ liefert jeweils zu einem abiturrelevanten Thema eine Problemfrage (häufig auf eine Lektüre bezogen) und unterstützt die Bearbeitung auf drei Ebenen:• 1. im Sinne einer Erörterung – mit der zusätzlichen Herausforderung, die Antwort in genau fünf gedanklichen Schritten zu leisten.• 2. durch ein Arbeitsblatt, das mit Hilfe geeigneter Fragen auf mögliche fünf gedankliche Schritte hinweist.• 3. im Stil des klassischen FSS-Lückentextes, der die Frage komplett ausformuliert beantwortet.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Allgemeines zu Eigenart und Einsatz von FSS-Lückentexten mit Arbeitsblättern• Lückentext zum Thema• Dazu die Lehrervariante mit ausgefüllten Lücken• Arbeitsblatt mit Gliederungshilfen zum gleichen Thema
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Allgemeines zu Eigenart und Einsatz von FSS Lückentexten mit angehängtem Arbeitsblatt



Als Lehrer möchte man seine Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Klausur vorbereiten und ist ganz verzweifelt, wenn einige Schüler kurz vor der Klausur immer noch nicht den Kern der Sache bzw. der Lektüre erfasst haben.

Meist mangelt es den Schülerinnen und Schülern dabei nicht an Ideen und Einfällen, sondern lediglich an klaren Gedankengängen, auf die sie in der Klausur zurückgreifen können.

Mit den FSS-Spezial-Lückentexten von School-Scout wird genau diese Fähigkeit trainiert. Das Ziel dieser Arbeitsblätter ist es, eine Frage in genau fünf gedanklichen Schritten zu beantworten.

Dabei wird der Gedankengang bewusst vom Arbeitsblatt mit Hilfe geeigneter Fragen vorgegeben, um die strukturierte Beantwortung einer Frage zu fördern.

Die Musterlösung hilft den Schülerinnen und Schülern, sich schrittweise an das geforderte Format anzunähern und diese Struktur auch in der Arbeit anzuwenden.

Lückentext: Worum geht es in Friedrich Schillers „Maria Stuart“?

1. Friedrich Schillers „Maria Stuart“ ist ein _____, das im Jahr _____ am Weimarer Hoftheater uraufgeführt wurde. Der historische Hintergrund des Stücks liegt im _____ Jahrhundert und der Regentschaft Elisabeths I. von England sowie der Hinrichtung ihrer Schwester _____. Das Hauptthema des Stückes ist der Konflikt zwischen _____ und _____ im Individuum. Es ist der Epoche der _____ zuzuordnen.
2. Die Haupthandlung des Stücks findet im Jahr _____ statt. Neunzehn Jahre zuvor ist Maria Stuart, Königin von _____, wegen der Ermordung ihres Gatten nach England geflohen und hofft dort auf den _____ ihrer Schwester _____, Königin von England. Nun soll Maria allerdings aus _____ politischen Gründen hingerichtet werden, da sie selbst _____ auf die englische Krone hat. Der junge Engländer _____ möchte aus Liebe zu Maria die junge Königin retten und weiht den Grafen von Leicester in seinen Plan ein. Der ist zwar ein langjähriger Günstling von _____, jedoch auch in Maria verliebt. Um einen Ausweg zu finden und selbst in Sicherheit zu bleiben, arrangiert er ein _____ zwischen den Schwestern, damit sie sich versöhnen können. Das Treffen, aus dem Maria als moralische _____ hervorgeht, scheitert. Als daraufhin ein _____ auf Elisabeth missglückt, sieht sich die Königin gezwungen, ihre Schwester _____, um ihre Krone zu sichern. Sie will jedoch die _____ für Marias Tod nicht übernehmen und auch nicht ihren guten Ruf riskieren. Deshalb unterzeichnet sie das Urteil, lässt sie aber durch andere umbringen. Maria Stuart akzeptiert am Ende ihr _____ und beweist so ihren edlen Charakter. Elisabeth hingegen ist am Ende des Stücks von ihren _____ verlassen und _____.

**Titel:****Portfolio mit Abiturfragen: Schillers „Maria Stuart“ – alles, was man zum Abitur braucht****Bestellnummer:****4881****Kurzvorstellung :**

- Die Analyse und Interpretation von Schillers Tragödie „Maria Stuart“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Deutsch. Dieses Material stellt wesentliche Problemfragen zusammen und liefert dazu stichwortartig das Kernwissen.
- Die Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – es geht eher um Orientierungshilfen. Im konkreten Alltagsgebrauch kann sie leicht angepasst werden.
- Die Antworten orientieren sich am FSS-Modell (5-Satz-Statement-Modell), gehen hier methodisch aber nicht so streng vor – es reicht, wenn zu jeder Frage einige Schlüsselwörter notiert werden.

Inhaltsübersicht:

- Zu diesem Material
- Arbeitsblatt für die Schüler
- Ausgefülltes Blatt für die Hand des Lehrers

Portfolio Deutsch – Schillers „Maria Stuart“

Mithilfe der folgenden Übersicht kannst du „checken“, was du schon weißt und kannst und was noch geklärt werden sollte.

1. Geh die Punkte einfach einmal durch. Wenn dir spontan etwas dazu einfällt, notiere es dir auf diesem Arbeitsblatt oder – mit Angabe der Nummer – separat auf einem Blatt.
2. Wenn dir eine Frage unklar erscheint oder du überhaupt keine Ahnung hast, versieh sie einfach mit einem Minus-Zeichen. Auf diese Punkte gehen wir nachher speziell ein.
3. Wenn du etwas vermisst, was zur Liste dazugehört, füge es einfach hinzu.



Kompetenzbereich: Allgemeines zum Werk

1. *Worum geht es in Schillers „Maria Stuart“ überhaupt?*
2. *Wie gestaltet Schiller die Themen in seiner Tragödie?*
3. *In welchem Zusammenhang stehen „Maria Stuart“ und andere Werke Schillers?*

Kompetenzbereich: Komposition

4. *Nach welchem Schema ist „Maria Stuart“ aufgebaut?*
5. *Welche Ziele werden mit dieser Konzeption verfolgt?*
6. *Wie gestaltet sich die Sprache in „Maria Stuart“?*

Kompetenzbereich: Figurenkonstellation

7. *Wie ist die Figur der Maria Stuart konzipiert?*
8. *Wie ist die Figur der Königin Elisabeth konzipiert?*
9. *Welche Rolle nimmt Graf von Leicester im Geschehen ein?*
10. *Welche Rolle spielt Mortimer in der Tragödie?*
11. *Wie lässt sich die Figurenkonstellation insgesamt beschreiben?*

Kompetenzbereich: Literaturtheorie

12. *Was sind wichtige Begriffe der aristotelischen Dramentheorie?*
13. *Auf welche Art und Weise soll ein Drama nach Aristoteles aufgeteilt sein?*

14. *Wie gestaltet sich die Wirkung des Dramas nach dem Vorbild Aristoteles' im Detail?*

Kompetenzbereich: Inhaltliche Schwerpunkte

15. *Was sind wichtige Gedanken und Ideale der Weimarer Klassik?*
16. *Was ist ein „edler Charakter“ nach Schiller?*
17. *Wie gestaltet sich nach Schiller der vernünftige Staat?*
18. *Wie wird das Verhältnis von Absolutismus und Revolution in Schillers Drama verarbeitet?*



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Paket: "Maria Stuart" von Schiller

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

